



Lepidopterologica 1913.

Von Franz Bandermann, Halle a. S.

Schon wieder ist ein Sammeljahr dahingeschwunden, ohne daß man es in dem täglichen Einerlei des Dienstes und der nur zu selten frohen Ausspannung der Sammelstunden groß merkte, und wieder ist die beschauliche Zeit des Arbeitens, Sichtens und Vergleichens gekommen. Mir ist diese Zeit beinahe lieber als die Fangzeit mit ihrer Unruhe und Beschwerde; denn jetzt kommt man erst zu dem rechten Genuß der verfloßenen Sammelfreuden, jetzt kommt einem erst die rechte Erinnerung an manche Einzelheiten, die man in der Hitze des Fangs zu wenig beachten konnte, jetzt schöpft man aus der Lektüre so manche Anregung und spinnt Pläne über Pläne für die neue Fangzeit. Ich sah diesmal dem Neujahr mit besonderer Spannung entgegen. Denn da ich bei meinen letzten Massenzuchten von Wolfsmilchschwärmern sehr interessante Aberrationen erzielt hatte, so hatte ich beizeiten für eine tüchtige Portion Raupen gesorgt und Anfang Dezember 1912 von meinem Vorrat 50 Puppen aus ihrem Winterlager zum Treiben in Blumentopfuntersätze auf Moos in die warme Küche umquartiert. Alle 2—3 Tage feuchtete ich an und hoffte, nach meinen früheren Erfahrungen, bis Weihnachten bestimmt auf die ersten Falter. Doch diesmal rührte und rührte sich nichts; erst am Silvester verfärbten sich 6 Puppen, und am Neujahrmorgen früh 8 Uhr erfreuten mich die ersten 3 Falter, darunter gleich eine hübsche Abweichung. Bei einem Männchen war nämlich der große grüne Fleck der Vorderflügel mit der großen Schrägbinde zusammengeflossen, und ferner war das schwarze Band der Hinterflügel so verbreitert, daß es die rote Binde fast ganz verdrängt hatte; das Tier sah dadurch ganz auffällig aus. Auch die nach und nach schlüpfenden anderen Tiere wiesen mannigfache Abweichungen auf, die ich hier nicht aufzählen kann, um nicht zu weitläufig zu werden; sie sollen an anderer Stelle abgebildet und beschrieben werden. Doch möchte ich in dem Zusammenhange bemerken, daß mir schon seit einigen Jahren aufgefallen ist, wie verschieden die einzelnen Schmetterlingswerke die Falter abbilden. Ich habe das bei einer ganzen Anzahl von Arten bemerkt. Liegt das nun an Mängeln

der Reproduktion oder haben die einzelnen Zeichner absichtlich immer etwas andere Formen gewählt, oder weicht der Normaltyp der verschiedenen Gegenden so voneinander ab, daß man überhaupt nicht von einem einzigen, etwa für ganz Deutschland gültigen Typ sprechen kann? In unseren Vereinssitzungen ist immer viel von den ganz verschiedenen Rassen vieler Käfer an den einzelnen Lokalitäten gesprochen worden; sollte es bei den Schmetterlingen ähnlich sein? Dazu kämen dann noch die verschiedenen Zufallsabweichungen, so daß man eigentlich bei den variableren Schmetterlingen für jede Art nicht eine, sondern mehrere Abbildungen nebeneinander stellen müßte. Zum Beispiel für den Wolfsmilchschwärmer, den ich seit Jahren in großen Serien züchte, und bei dem ich angesichts seiner großen Variabilität die zahlenmäßig am häufigsten erscheinende Form für den Hallischen Normaltyp halten möchte, scheint mir unter sechs von mir verglichenen bekannten Handbüchern (Hoffmann, Spuler, Berge, Lutz, Speyer und Seitz) die Abbildung im letztern unserm hiesigen Typ am nächsten zu kommen.

Sonst hätte ich vom Januar nichts mehr zu erwähnen; ich hatte genug mit dem Präparieren und der Ergänzung des faunistischen Zettelkataloges zu tun und verwendete auch so viel Zeit auf die Durchsicht von Schmetterlingsfaunen und alten Jahrgängen der großen Zeitschriften aus unserer Bibliothek, daß ich den ganzen Monat nur einen Spaziergang in die Heide machte. Dabei machte ich mir übrigens das Vergnügen, einmal alle 22 Jahrgänge des „Entomologischen Jahrbuchs“ recht gemütlich auf die lepidopterologischen Artikel hin durchzulesen, und ich kann nur sagen, daß das ein rechtes Vergnügen ist, das ich allen praktischen Sammlern empfehlen möchte; es ist erstaunlich, welche Menge von interessanten Beobachtungen und Belehrungen darin im Laufe der Jahre zusammengetragen worden ist*).

Februar. Auch diesen Monat habe ich fast ganz mit Lesen verbracht, nur daß ich nunmehr immer mehr frischschlüpfende Falter zu präparieren bekam. Bei meinen paar Gängen ins Freie habe ich auch einmal frühzeitig Puppen von H. Milhauseri eingetragen, die bekanntlich ihrer Unterlage ausgezeichnet angepaßt sind. Davon wußte beiläufig auf unserm auswärtigen Tage ein Thüringer Vereins-

*) Herzlichen Dank für diese liebenswürdige Anerkennung.

freund ein Liedchen zu singen. Die Mitglieder des dortigen Vereins gingen viel auf die Milhauserisuche, und Puppen waren auch in Menge vorhanden, aber — leer. Bei den gegenseitigen Erzählungen stellte sich nun heraus, daß die einzelnen Herren bei ihrem vielstündigen Suchen immer durch dieselben leeren Gehäuse genarrt worden waren. Sie entschlossen sich also kurz, und laut Verabredung mußte jeder, der ein leeres Gehäuse fand, es entfernen, damit nicht noch mehr Vereinsbrüder dadurch getäuscht würden. Am 19. sah ich in der Heide an einer Eiche, an der ich kurz vorher vorbeigegangen war, eine Kohlmeise herumarbeiten. Ich sah aus ziemlicher Entfernung eine ganze Weile zu und ging dann näher heran und bemerkte, daß die Meise einen schärfern Blick als ich gehabt hatte: sie holte eine Milhauseri-Puppe aus ihrem Pergamentkokon heraus. Woran das Tierchen den Kokon erkannt hatte, war mir rätselhaft; denn als ich die Stelle genau untersuchte, fand ich, daß der Kokon nicht angestochen gewesen war und auch keine andere zufällige Öffnung aufwies, er war ganz vorzüglich versteckt. Beim Weitergehen nach den Bruchfeldern fand ich an Kiefern mehrere Kleinschmetterlinge, von denen *Acalla niveana* und *Cerostoma radiatellum* die bemerkenswertesten waren. Das gibt mir Veranlassung, auf den Vorzug eines vielseitigen Vereins vor einem einseitigen Lepidopterologen-Verein hinzuweisen. Wie oft hatte ich mich vor meinem Eintritt in die Entomologische Gesellschaft geärgert, wenn ich bei meinen Streifzügen allerhand merkwürdige Tiere, Kleinschmetterlinge, Käfer, Wanzen, Wespen, Fliegen und eine Menge winziges Zeug fand, von dem ich überhaupt nicht wußte, wo ich es unterbringen sollte. Ich fand nämlich von diesen Tieren meist mehr als von meinen Lieblingen, den Großfaltern, und ich wurde dadurch zu meinem Kummer immer mit der Nase darauf gestoßen, daß ich doch von der reichen Insektenwelt nur ein kümmerliches Bröckchen wußte. Ich schaffte mir in meiner Unkenntnis ein paar kleine billige Volksbücher an und wollte meine Funde danach kennen lernen, was mir jedoch gänzlich mißlang, so daß ich alle Lust verlor. Seitdem ich aber unserer Vereinigung beigetreten war, gelang mir das Bestimmen glänzend: ich brauchte meine Fänge nur in der Sitzung vorzulegen und bekam die Namen gesagt. Durch das viele Sehen der von den anderen Herren vorgelegten Tiere aus allen Insektenordnungen und durch die interessanten Schilderungen ihrer Lebensweise blieb

mir im Laufe der Jahre doch eine ganze Menge im Gedächtnis, ich lernte vor allem erst richtig sehen und habe jetzt von einem Spaziergange einen ganz andern Genuß als früher, ohne dabei meiner alten Schmetterlingsliebhaberei untreu geworden zu sein. Wie ich schon im vorigen Jahrgange erwähnte, habe ich bereits öfter Tiere aus verschiedenen Ordnungen so nebenbei mitgenommen, die sogar die betreffenden Spezialisten sehr erfreuten und mir als Gegengeschenk manchen wertvollen Falter und manche sonstige Unterstützung einbrachten. Ich lasse daher keine Gelegenheit vorbeigehen, den Sammelkollegen diese Methode der gegenseitigen Aushilfe dringend zu empfehlen. Wenn ich sehe, wie so mancher Sammler blindlings den Schmetterlingen nachjagt und für die schönsten anderen Insekten keinen Blick übrig hat, so kommt mir das immer so vor, als wenn ein Zeitungsleser nur die Heiratsannoncen liest. Ich meine, die meiste Freude hat man dann von der Natur, wenn man sich zwar eine Spezialliebhaberei wählt, in der man möglichst gründlich zu Hause ist, daneben aber auch das andere Schöne, was einem gerade in den Weg läuft, bewundert und wenigstens in den Grundzügen kennen zu lernen sucht. — Auf dem Heimwege sah ich an der Walderholungsstätte an jungen Eichen frühzeitig geschlüpfte *Anisopteryx aescularia*, *Phigalia pedaria* und *Biston hirtarius*. Zu Hause wurde ich überrascht durch eine ziemliche Anzahl frischgeschlüpfter Falter. An diesem und den folgenden Tagen wimmelte es in meinen Schlüpfkästen von *Deilephila euphorbiae*, *P. brassicae*, *napi* und *rapae*, *M. brassicae* und *persicariae*, *Spil. lubricipedum*, *Arctia casta*, *Sm. populi* und *ocellata*, *Cossus cossus*, *Metopsilus elpenor* und *Deil. galii*. Ich präpariere meine frischgeschlüpften Falter stets erst 1—2 Tage später; die Flügel lassen sich dann besser nach vorn ziehen. Geht das nicht gleich, so drücke ich mit der Pinzette leicht die Brust; sind die Flügel aber nach unten geschlagen, so nehme ich den Falter nach dem Spießen zwischen den linken Daumen und Zeigefinger und drücke sie nach oben, was bei einiger Übung leicht ist.

März. Am 8. sah ich bei einem Ausflug mit meinen beiden Töchtern nach Röpzig gegen 10 Uhr an der dortigen Ziegelei *V. urticae*, *polychloros* und *antiopa* lustig im Sonnenschein spielen. Wir setzten über die Saale und streiften über Neukirchen, Hohenweiden, Beuchlitz, Schlettau nach Nietleben, wo wir gegen 1 Uhr ankamen, ohne auf dem

langen Wege durch die grünenden Auen und die kleinen Buschhölzchen mehr von Faltern zu sehen als einige *P. napi*. Aber die Buchfinken schmetterten, die Lerchen trillerten und dazwischen plärrten Goldammern und Grünsinglinge so lustig, daß wir trotzdem zufrieden waren. Außerdem hatte ich in der Aue an gefällten Pappeln wenigstens ein paar ganz nette Dipteren erwischt. In Halle traf ich an verschiedenen Häusern und an Gaslaternen mehrere *Taeniocampen* und *Micros*. Dann trat eine Regenperiode ein, welche bis zum 19. anhielt, so daß ich erst am 22. wieder einen Ausflug mit meinem Bruder nach dem Petersberge unternahm. Wir marschierten bei trübem, windstillem Wetter 3 Stunden bis 5 Uhr nachmittags und fanden nur einige Käfer. Im Bergholz suchten wir vergeblich die blühenden Weiden ab und machten uns dann zum Leuchten fertig. Doch es wollte nichts kommen, dazu machte sich der Wind auf, so daß wir heimzufahren beschlossen. Da endlich, als wir schon beim Abbinden waren, kam ein Männchen von *Scop. satellitia*, gleich darauf zwei Männchen von *Taeniocampa gothica* und ein Männchen von *stabilis*, damit wir doch nicht ganz als Schneider heimgingen. Am 29., bei etwas stürmischem Wetter, von dem man allerdings im Bestande nicht so viel spürte, flogen in der Heide am Lindenbusch alle bekannten Frühlingsfalter; auch *Brephos parthenias* kam von den Birken herab und sonnte sich auf dem Wege.

April. Am 4. leuchtete ich mit meinem Bruder in der Heide bei ruhigem, aber kühlem Wetter; es kamen nur die bekannten überwinternden Eulen und einige Spanner ans Licht. Am 5. erhielt ich von einem Sammelfreunde 3 Dutzend Raupen von *Arctia villica* und *Callimorpha dominula*, die sich schon nach 4 Tagen einspannen. Am 12. versuchte ich es mit meinem Bruder wieder abends in der Heide bei ruhigem Wetter und 9° C. Doch köderten wir am Wege nach der Bischofswiese und dem Kolkturn 2 Stunden lang vergebens, und an das Licht kamen nur einige häufige *Micros*. Am 20. wanderte ich bei Sonnenschein und ruhigem Wetter nach dem Röpziger Kirschberg, fand aber im Wörmlitzer Busche nur viele *Chimabacche fagella* und an der Ziegelei eine *Pyrameis atalanta*, die vom Erdboden aufflog und sich an die Hauswand setzte. Da der Falter nach verschiedenen Autoren erst im Sommer von Süden her zufliegen soll, habe ich meine abweichenden Erfahrungen in der „Gubener“, 7. Jahrg. Nr. 12, 13 u. 31,

sowie in der „Frankfurter“, 27. Jahrg. Nr. 9, veröffentlicht. Im Kirschberg flogen alle die bekannten Tagfalter, viel Fliegen und mehrere Käferarten. Am selben Abend köderte ich mit meinem Bruder in der Heide an blühenden Wollweiden und erbeutete *Taeniocampa gothica*, *miniosa*, *stabilis*, *incerta* und *munda*, also war der Versuch auf dem Petersberge wohl nur zu früh gewesen. Ich hatte damals nicht beachtet, daß auf dem Petersberge durchschnittlich die Flora und Fauna sich etwas später entwickelt, obwohl er nur 241 m hoch ist. Überhaupt wäre es interessant, über das verschiedene Auftreten der Falter auf dem Petersberge und südlich von Halle einmal genaue Erhebungen anzustellen. Vor 4 oder 5 Jahren hatte mein Vereinsfreund Herr Daehne einmal in der Sitzung eine ganze Liste von auf dem Petersberge vorkommenden Nord- und Gebirgstieren aus den verschiedenen Ordnungen zusammengestellt, was insofern verständlich ist, als der Berg die höchste Erhebung in weitem Umkreise ist und weil es dort merklich kühler und windiger ist; sonderbarerweise zählte er aber in seiner Liste auch eine Anzahl von Südtieren auf, die ebenfalls dort von verschiedenen Spezialisten gefangen worden sind. Wie reimt sich das bloß zusammen? Die zahlreichen Schmetterlingssammler des andern hiesigen „Vereins der Entomologen“, die viel öfter auf dem Petersberge arbeiten, als unsere wenigen ortsanwesenden *Macrolepidoptero-*logen aus der E. G., könnten wohl eher Auskunft darüber geben, ob die gleiche auffällige Erscheinung auch für Schmetterlinge zutrifft. Zu Hause gab es wieder viel zu präparieren, da aus meinen Zuchten immer mehr Falter verschiedener Arten schlüpfen; dabei hatten vor allem meine Wolfsmilchschwärmerserien wieder verschiedene Abweichungen geliefert. Ein paar weitere Angaben zu meinen früheren über diese außerordentlich veränderliche Art habe ich in der „Soc. ent.“, Jahrg. 28 Nr. 17, sowie in der „Frankfurter“, Jahrg. 27 Nr. 28, und in der „Gubener“, Jahrg. 7 Nr. 23, veröffentlicht (zu denen beiläufig im jetzigen Jahre bereits wieder einige, zum Teil illustrierte Arbeiten kommen). Am 27. besuchte ich wieder die Bruchfelder. Jetzt herrschte dort schon ein reiches Käferleben, namentlich die schneidigen Sandläufer (*Cicindela*) waren in großer Zahl vorhanden; aber auch die Falter tummelten sich in Menge, so *Pieris bellidice*, *napi*, *rapae*, *brassicae*, *Euchloe cardamines*, *Vanessa io* und *urticae*, *Chrysophanus phlaeas*, *Gonepteryx rhamni*, *Lycaena icarus* und Hes-

peria malvae. Ein auffällig plump fliegendes Pärchen entpuppte sich beim nähern Zusehen als eine Kopula zwischen dem Männchen von *Pieris bellidice* und einem Weibchen von *napi*.

Mai. Für den Wonnemonat hatte ich mir bei meinen Winterträumen die schönsten Pläne gemacht, aber, wie es öfter geht, es kam alles anders: dienstliche, ehrenamtliche und familiäre Abhaltungen nahmen mich so in Anspruch, daß ich mich nur ab und zu einmal freimachen konnte, und, was mich am meisten kränkte, es traf sich immer so, daß ich ausgerechnet an den aussichtsreichsten Veranstaltungen der E. G. unabhkömmlich war und buchstäblich die ganze Saison solo hinausziehen mußte, meistens auch nur auf einen Husch. Am 4. fand ich in der Heide Raupen von *Cosmotriche potatoria*, *Agrotis pronuba* und *corticea*, *Charaeas graminis* und *Luc. virens*. Von Faltern fand ich an verschiedenen Bäumen *Acronycta aceris* und *euphorbiae*, *Earias chlorana* und *Gnophria rubricollis*. Weiterhin auf den Bruchfeldern traf ich *Pieris bellidice*, *Euchloe cardamines*, *Cyaniris argiolus*, *Vanessa antiopa* und *polychloros*, *Polygonia c-album*, *Argynnis Latonia*, *Erebia medusa*, *Coenonympha pamphilus* und *Hesperia malvae*. Am 8. fand ich in den Pulverweiden an der Saalebrücke mehrere *Nymphula stagnata* und an meinem Hause in den Weingärten *Pionea forficalis*; auch schlüpfte mir der bekannte Obstschädling *Carpocapsa pomonella*. Am 11. fand ich bei einem Familienausfluge nach dem Petersberge im Bergholz an Bäumen *Dasychira pudibunda* in Kopula, *Notodonta anceps*, *Diptera alpium* (*Orion*) und *Agrotis plecta*. An niederen Pflanzen traf ich die Raupen von *Syntomis phegea* und *Spilosoma mendica*, aus denen ich später auch die *ab. rustica* Hb. erzog, also wohl in form. fuc., da diese Abweichung von Spuler nur für Ostungarn, Bukowina, Rumänien und Armenien angegeben wird! Zu Hause bereiteten mir die von Herrn Prof. Dr. Standfuß übermittelten Raupen der Kreuzung *L. japonica* × *dispar* viel Freude; sie sind etwas dunkler als die gewöhnlichen *dispar*-Raupen. Am 18. schwirrte es bei Beesen und in der Elsteraue von Syrphiden, Aphodien und Aurora-Faltern, noch mehr schwirrte es dann aber bei Burg in der Aue und Burgliebenau von Mücken, so daß ich schließlich arg zerstoehen das Hasenpanier ergreifen mußte. Ich machte daher einen Abstecher nach Hohenweiden, wo mir Freund Noak bei

der Besichtigung seiner Bienenstöcke viel über Schädigung durch die Wachsmotte (*Galleria mellonella*) vorklagte. Aus Obstgärten holte ich mir Nester von *Euproctis chrysoorrhoea* und *Malacosoma neustria* herunter; von letzterer Art erzog ich im Juli dann zahlreiche Abweichungen, von ganz hellgelben (ab. *quercina*) bis zu tief braunroten (ab. *annularis*). Am 24. auf einem Dienstgange nach Radewell nahm ich von Häusern mehrere *Dianthoecia nana* und *compta* ab, und der Gutsinspektor übergab mir eine ganze Sammlung von Puppen, die in Garten und Feld beim Umgraben gefunden waren, darunter allein sechs vom Totenkopf, ferner solche vom Liguster-, Pappel- und Lindenschwärmer, von Mondvogel und verschiedenen Eulenarten.

Juni. Am 8. erbeutete ich in der Goitzsche *Thecla pruni*, *Callophrys rubi*, *Lycaena bellargus* und *semiargus*, *Cyaniris argiolus*, *Melitaea maturna*, *cinxia* und *athalia*, *Argynnis selene*, *euphrosyne* und *latonia*, *Erebia medusa*, *Coenonympha iphis* und *arcania*, *Augiades comma*. Am 20. holte ich mir in einem Springstündchen von der Rabeninsel die massenhaft vorhandenen *Hyponomeuta evonymellus*. Am 21. fand ich in Radewell unter anderm auch mehrere *Lithostege farinata* und an blühenden Disteln 8 Stücke von *Myelois cribrella*, ferner Raupen von *Vanessa Jo* und *urticae*. Am 22. sah ich in der Heide nur die gewöhnlichen Großfalter, dafür aber sehr viele Kleinfalter, von denen ich eine größere Anzahl mitnahm, um unsern Microsammlern eine kleine Freude zu machen. Mein Vereinsfreund Herr Gerichts-assessor Bauer war wieder mit gewohnter Liebenswürdigkeit so freundlich, die Bestimmung zu übernehmen, und es ergaben sich folgende Arten: an Zünlern *Crambus perlellus* und *pascuellus*, *Scoparia dubitalis*, *Pyrausta sambucalis*, *Pyralis farinalis* und *Eurrhyncha urticata*; an Wicklern *Euxanthia hamana*, *Argyroploce variegana* und *Cacoecia crataegana*. Am 29. erbeutete ich in der Goitzsche *Apatura iris* und *ilia*, auch die var. *clytie*, *Limenitis populi*, *Argynnis paphia*, *Mel. maturna* und *athalia*, *Abraxas sylvata*, *Larentia albicillata*, *variata*, *miata*, *fluctuata*, *montanata* und *hastata*. Von Raupen fand ich viele *Gonepteryx rhamni* an Wegdorn und vereinzelt *Argynnis selene* an *Viola*.

Juli. Am 2. erfreute mich ein Freund — kein Sammler —

mit einem lebenden Totenkopf, den er an einer Mauer in der Turmstraße gefunden hatte!

Am 6. Fahrt nach Blankenheim. Auf sonnigen Waldwegen in Menge *Epinephele Lycaon* und *Tithonus*, vereinzelt *Coenonympha hero*, *iphis* und *arcania*; am Waldrande an sonnigen Stellen *Thecla w-album*, *ilicis* und *pruni*, *Zephyrus quercus* und in Menge *Melanargia galatea*. Von Spannern fand ich an Bäumen oder Gebüsch: *Acidalia muricata*, *straminata*, *aversata* ab. *lividata* und *emarginata*, *Larentia autumnata*. Bei den Käfern war wieder, wie in der Goitzsche, die große Menge von *Calosoma sycophanta* und *inquisitor* auffallend; die nützlichen Räuber hatten aber auch genug zu tun, da es Raupen in Unmasse gab, u. a. klopfte ich eine ganze Anzahl mir unbekannter Spannerraupen. Am 10. schlüpften mir die ersten Falter meiner Schwammspinner-Kreuzung; die Weibchen schlugen fast immer nach *dispar*, während die Männchen nur etwas kleiner als *japonica* waren. Ich ließ 2 Pärchen kopulieren und hoffe auf interessante Resultate im nächsten Jahre. Ferner schlüpften mir *Hylophila prasinana* und *bicolorana*. Am 13. fand ich in Hohenweiden an alten Weiden Dutzende von *Hyponomeuta padellus* und an Pappeln Raupen von *Cerura bifida* und *Dicranura erminea*, wanderte dann, ohne etwas besonders Erwähnenswertes zu finden, in einem tüchtigen Marsche über Neukirchen, Schlettau nach der Heide, wo ich aber auch nur die „abgedroschenen“ Arten antraf, und legte mich daher wieder für Herrn Assessor Bauer auf den Microfang. Darin hatte ich mehr Glück und konnte meinem stets hilfsbereiten Vereinsfreunde eine hübsche Anzahl Arten übergeben, von denen ich als für Halle besonders erwähnenswert nur nennen will: *Syllepta ruralis*, *Phlyctaenodes palealis* und *sticticalis*, *Pyrausta purpuralis*, *cingulata*, *cespitalis* und *sambucalis*, *Endotricha flammealis* von den Zünlern; *Argyroploce salicella* und *lacunana*, *Pandemis heparana*, *Tortrix conwayana* und *Thiodia citrana* von den Wicklern; *Teleia proximella*, *Hofmannophila pseudopretella* und *Psecadia bipunctella* von den Motten. Zugleich sah ich mir noch einmal das wirklich reizend ausgestattete Heidemuseum an, für das unsere Vereinigung seinerzeit eine Übersicht der Heide-Insekten aus allen vorkommenden Ordnungen im Katalogwert von 250 *M* (ohne

Kästen) gestiftet hatte; der Laie, der die hübsche Zusammenstellung bewundert, merkt es ihr nicht an, daß meine Vereinsfreunde, die Herren Daehne und Rosenbaum dazu über 40 Arbeitsstunden geopfert haben. Zu Hause entwickelten sich jetzt meine Raupen von *Calocampa vetusta* und *exoleta*, *Arctia casta* und *testudinaria* sichtlich. Am 14. traf ich zu meiner Freude auf den Passendorfer Wiesen *Lycaena arcas*, untermischt mit *euphemus*, zu Hunderten (vgl. meine Angaben in der „Frankfurter“, Jahrg. 27 Nr. 21; ferner früher ebenda, Jahrg. 27 Nr. 13); denn ein hiesiger Einzel-Entomologe, Herr Geheimer Baurat Bens, hatte in einer Arbeit über seine langjährigen Fangergebnisse („Gubener“, Jahrg. 7 Nr. 10) kategorisch behauptet: „Sonderbarerweise findet sich der Schmetterling hier nicht an der (reichlich vorhandenen) Futterpflanze (*Sanguisorba*) ein. Der Grund für dieses Nichtvorkommen des Falters an der mittlern Saale muß in klimatischen Verhältnissen liegen.“ — Der Falter ist im alten Stange für eine Gegend nordöstlich von Halle angegeben, die 1—2 Stunden entfernt liegt; auch war Herrn Bens von einem Lindauer Sammler das Vorkommen bei Halle bestimmt versichert worden. Ich teilte daher in einer Notiz (Nr. 13 der „Frankfurter“) mit, daß ich den Falter im Juni 1910 auf den Passendorfer Wiesen in Mehrzahl erbeutet habe, ihn aber im allgemeinen für selten halte, und in Nr. 21 zur Ergänzung das oben erwähnte diesjährige Massenvorkommen, mit dem Hinzufügen, daß ich das unregelmäßige Auftreten des Falters an meiner Fundstelle auf die dort gewöhnlichen Überschwemmungen zurückführe, die wohl die meisten Raupen vernichten dürften. In der gleichen Nummer aber schrieb ein Mitglied des hiesigen „Vereins der Entomologen“, Herr Rosch — sozusagen zur Berichtigung meiner frühern Angabe —, daß eine ganze Anzahl Sammler und auch er *arcas* zusammen mit *euphemus* alljährlich (er zuletzt am 3. August) auf den „Wiesen östlich von Halle“ fingen. Beide Arten seien hier nicht selten. Diese Fundstelle liegt also genau entgegengesetzt von meiner — die übrigens nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, allgemein zugänglich und vollkommen übersichtlich ist — und ich habe selbst dort vor Jahren ziemlich viel gesucht, ohne jedoch die beiden Falter anzutreffen; sie liegt viel weiter von Halle entfernt und ist vielleicht mit der alten Stangeschen Stelle identisch, da Stange öfter Verwechslungen und Ungenauigkeiten in der Angabe

der zur Ortsbestimmung seiner Fundstellen dienenden Dörfer unterlaufen sind. Sehr verdienstlich wäre es daher gewesen, wenn Herr Rosch oder einer der anderen zahlreichen Gewährsmänner genaue Ortsangaben gemacht hätten. Wenn auch anderwärts die den Fortschritt der faunistischen Erkenntnis nur unnötig aufhaltende unglückselige Geheimniskrämerei leider noch viel zu sehr gang und gäbe ist, so sollte doch gerade hier in Halle das Beispiel der Entomologischen Gesellschaft, die seit jeher ihre Funde in verschiedenen Tageszeitungen, in Zeitschriften und auch in mündlicher Aussprache mit Interessenten offen und unzweideutig bekannt gibt, weitere Kreise zu gleicher Offenheit ermutigen. Ferner ist doch zu bedenken, daß durch eine solche Schweigsamkeit mitunter Schaden angerichtet werden kann. Zum Beispiel hat Herr Geheimer Baurat Bens bereits mehrfach in Zeitschriften und Tageszeitungen Schmetterlingsartikel veröffentlicht, die in mehrfacher Hinsicht anfechtbar erschienen. Der „Verein der Entomologen“, der in Halle die meisten Großfalterliebhaber aufweist, wäre doch die gegebene Instanz gewesen, diese Irrtümer umgehend richtigzustellen, ehe sie von anderen Autoren übernommen und weiterverbreitet werden. Denn nach vielen Beispielen in der Fachliteratur, in Volksbüchern und sogar in den massenhaft verbreiteten Schulbüchern schleppen sich einmal aufgenommene Unrichtigkeiten — selbst der schlimmsten und offenbarsten Art — dann scheinbar unausrottbar nicht bloß an diesen Stellen selbst weiter, sondern dehnen sich auch auf noch mehr Werke aus und werden schließlich zur allgemeinen Durchschnittsmeinung, obwohl sie längst an verschiedenen Stellen der Fachblätter als falsch nachgewiesen sind. Der von mir beispielsweise erwähnte Spezialfall ist ja harmloser, da er nur die kleine Schar der Insektenfreunde betrifft, aber immerhin wäre auch hier eine rechtzeitige Berichtigung angebracht gewesen und damit Herrn Geheimen Baurat Bens selbst nur ein Gefallen getan worden. Ich selbst habe dies seinerzeit, wie ich offen gestehen möchte, deshalb nicht getan, weil ich bestimmt erwartete, daß die Schmetterlingskenner des „Vereins der Entomologen“ umgehend zu diesen sie am nächsten angehenden Punkten Stellung nehmen würden, ich ihnen aber aus sammlerischer Kollegialität nicht vorgreifen wollte. Ich halte aber diese beiden kleinen Fälle für erwähnenswert genug, um sie in dem in allen entomologischen Schichten weit verbreiteten „Entomologischen Jahrbuche“ zur Sprache zu bringen;

denn sie zeigen, daß schon im Kleinen — wieviel mehr dann noch im Großen — in unserer schönen Liebhaberei das teilnahmslose Verschweigen von Übel ist und absolute Offenheit, ohne Ansehen der Person oder des Standes, nur im Interesse der Sache, nur dem allgemeinen Besten dient.

Am 18. fand ein Kollege von mir — kein Sammler — in Mötzlich an Lehmmauern drei lebende Totenköpfe, und zwar zwei Männchen und ein Weibchen; letzteres hatte 64 Eier in sich, die aber unbefruchtet waren. Am 20. fand ich in Röpzig an Sahlweiden junge Räumchen von *Smerinthus ocellata* und *populi*; *Lycaena icarus* flog in großer Zahl; an Brennesseln saßen Raupen von *Vanessa io* und *urticae*, *Pyrameis atalanta*, *Polygonia c-album*; an Wolfsmilch die von *Deilephila euphorbiae* und *Acronicta euphorbiae* sowie eine Unmenge *Apion*. Am 26. köderte ich in der Heide und erhielt *Catocala sponsa*, *Habrosyne derasa*, *Agrotis plecta*, *obelisca* und *occulta*, *Pseudophia lunaris*, *Mamestra persicariae*, die ab. *fibrosa* von *Helotropha leucostigma*, *Hydroecia nictitans*, *Leucania conigera*, *albipuncta* und *lithargyrea*, *Amphipyra pyramidea* und *tragopoginis*. Am 27. flogen in der Goitzsche noch Nachzügler von *Apatura ilia* v. *clytie*, *Arg. paphia* und alle die bekannten Arten. An Raupen fand ich *Lasiocampa trifolii* und *quercus*, sowie *Cosmotriche pottatoria*. Die Mücken und Fliegenplage war sehr lästig; einmal überfiel mich, als ich einem Falter mit dem Netz nachsprang, ein Schwarm Bremsen (*Haematopota pluvialis*), ärgerlich über die Störung fuhr ich zwischen die Plagegeister und tötete 34 Stück auf einen Satz.

August. Am 3. ging ich auf die Raupensuche nach Hohenturm—Landsberg—Emsdorf und fand in den Gräben auf *Galium verum* Raupen von *Macroglossa stellatarum*, *Metopsilus porcellus* und *Deilephila galii* beisammen. Vor Emsdorf liefen ein paar Raupen von *Diloba caeruleocephala* am Boden, und als ich daraufhin mit einem Stocke an die Zweige der Apfelbäume klopfte, prasselte ein unzähliger Schwarm davon zu Boden. Auch die durch ihren schwefelgelben Kokon auffälligen Puppen von *Malacosoma neustria* waren in entschieden zu großer Menge vorhanden. Was nützen alle behördlichen Verordnungen und alle freundschaftlichen Belehrungen, wenn ein paar bummelige Landwirte die ganze Bekämpfung unnütz machen. Die Lehrer auf dem Lande hätten da ein dankbares Feld der Unter-

weisung und Ermahnung, aber vielfach kümmern sie sich nicht im geringsten um die „lumpigen“ Insekten. Vor einigen Jahren sahen wir sogar einmal auf einem Vereinsausfluge mit Erstaunen, daß im Gutenberger Schulgarten vor Nestern bald kein Zweiglein mehr zu erkennen war; einige Einheimische, an die wir uns wandten, sagten gelassen, das wäre dem Lehrer seine Sache! Ein sprechendes Beispiel für die noch mannigfach herrschende Gleichgültigkeit in entomologischen Dingen und für das mangelnde Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen gegenüber der Allgemeinheit! Wie kann ein Lehrer, wie kann ein Gemeindevorstand einen solchen Schädlingsherd, der die ganze Umgegend verseuchen kann, im Orte dulden!

Am 10. fand ich in der Heide die Zünsler *Crambus inquinatellus* und *tristellus* ab. *fuscelinella*, den Wickler *Acalla contaminana* und die Motte *Borkhausenia formosella*. Ferner an *Epilobium angustifolium* die Raupen von *Metopsilus elpenor* und *Deilephila galii* und von *Pterogon proserpina*. Von Spannern fing ich: *Timandra amata*, *Lythria purpuraria*, *Ortholitha punctaria*, *Minoa murinata*, *Boarmia repandata* und *angularia*, *Semiothisa liturata*. Am 14. schlüpfen mir sechs Wolfsmilchschwärmer, die nur 7 Tage als Puppe gelegen hatten. Merkwürdig, manche Puppe liegt kaum eine Woche und manche 2—3 Jahre, ohne daß eine Farb-Abänderung des Falters zu konstatieren ist. Dann entdeckte ich eine schöne Bescherung auf einem Microspannbrett: mittelgroße, im Torf sitzende Spinnen hatten von den *Acalla contaminana* und *Borkhausenia formosella* die Köpfe abgerissen und die Leiber ausgesogen. Am 17. fand ich bei Diemitz und Reideburg die bekannten Tagfalterraupen; aus den von dort eingetragenen urticaepuppen zog ich später folgende *F. fuc.*: 1. *urticoides*, 2. *polaris*, 3. *connexa*, 4. *turcica*, 5. *Hermannii*, 6. *nixa*, 7. *violescens*!! Auch meine *atalanta*-Zuchten brachten dann vier schöne Farbenspiele; namentlich ein Stück, bei dem der rote Außenrand der Hinterflügel gelbe Flecken aufweist, sieht sehr hübsch aus. *Plusia gamma* flog in großer Zahl beim Aufscheuchen aus den Gräben. Am Dautz, einem kleinen, isolierten Hügelgebiet mitten im Feld, flogen vereinzelt *Papilio machaon* und *Colias hyale*. Die Kopula der erstern Art sah ich beiläufig gewöhnlich in den Vormittagsstunden. Am 24. traf ich bei Ammendorf an Weidengebüsch sehr viel Raupen von

Dicranura vinula. Ein Bauer, der mir voll Verwunderung zusah, verwies mich auf eine etwa 15 Minuten weitergelegene Stelle, wo viel solche Viecher wären. Ich folgte seinem Wink und sah an dem Teich schon von weitem eine Menge grüner Raupen auf den Weiden: die von *Smerinthus populi* und *ocellata*; allerdings waren die meisten angestochen. Ich nahm aber eine Portion für unsere Schmarotzerzüchter mit. Ebenso nahm ich von den zahlreich vorhandenen Libellen für meine Vereinsfreunde mit, was ich gerade erwischen konnte. Am 31. flogen im Röpziger Kirschberg noch viele *Lycaena icarus* nebst Aberrationen; auch fiel mir wieder auf, wie reich gerade diese Fundstelle an Dipteren und Cicaden ist. Mein Vereinsfreund Herr Haupt hat hier sehr interessante Feststellungen gemacht.

September. Am 6., einem schönen sonnigen Tage, flogen an der Sandgrube bei Nietleben noch viele Groß- und Kleinschmetterlinge; ich nahm aber nur 90 Wolfsmilchschwärmer-Raupen mit, unter denen sich so variable Stücke befanden, daß man auf den Gedanken kommen konnte, es seien Kreuzungsprodukte. Tatsächlich zog ich denn auch aus ihnen eine ganze Anzahl Abweichungen und habe illustrierte Angaben über die Raupen und Falter in der „Frankfurter“, Jahrg. 28 Nr. 8, veröffentlicht. Auch am 14. sah ich auf einem Familienausfluge nach dem Elstertale bei Ammendorf noch vereinzelt die bekannten Arten fliegen und fand in holzigen Auswüchsen von *Salix caprea* 14 Stück dreiviertel erwachsene Raupen von *Trochilium formicaeforme*, ferner an den Weiden noch Puppen von *Scoliopteryx libatrix*. Einen sehr niedlichen Anblick boten etwa 80 Stieglitze, die in den lustigsten Stellungen an den massenhaft dastehenden Disteln herumflatterten. Ein Köderabend am 20. auf der Peißnitz brachte rein gar nichts, obwohl das Wetter herrlich war. Am 21. holte ich mir noch 53 Wolfsmilchschwärmer-Raupen von den Bruchfeldern. Falls etwa ein Leser denken sollte, daß dies mit den von unserer Vereinigung immer vertretenen Schutzbestrebungen im Widerspruch stände, so erlaube ich mir zu bemerken, daß die Raupen hier in solchen Massen vorhanden sind, daß meine Wegnahmen gar nicht zu merken sind. Auch trage ich ja die Raupen nicht aus Geldinteresse, sondern zu wissenschaftlichen Zwecken ein, um die Variationsamplitude des Schwärmers festzustellen und dadurch der übertriebenen Namengebung zu steuern. Am 28. flogen

im Röpziger Kirschberg noch mehrere Weißlinge, *atalanta*, *cardui* und *urticae*.

Oktober. Am 5. traf ich mit meinem Bruder zusammen in den Schönnewitzer Gräben an verschiedenen Pflanzen zahlreiche Raupen von *Pyrameis atalanta*, *Vanessa io* und *urticae*, *Spilosoma lubricipedum*, *menthastri* und *urticae*. Zu Hause schlüpfen aus meinen Zuchten *Arctia caja*, *Spilosoma lubricipedum*, *Vanessa io* und *urticae*, *Pyrameis atalanta* und einige vorzeitige *Pieris rapae* in der Zeit vom 6.—10. Oktober. Am 11. brachte mir mein Schwager von Weißenfels 192 Puppen von *Phalera bucephala* mit; er hatte die Raupen in Unmassen am Saale-Ufer auf Weiden gefunden und glaubte, mir mit den Puppen eine Freude zu machen. In der Heide fand ich an Bäumen *Brachionycha sphinx*, *Xylina furcifera* und *ornithopus*, in Lieskau nahm ich von Häusern eine größere Zahl Puppen von *Pieris brassicae*, *rapae* und *napi* sowie von *Acronicta aceris* mit. Am 19. übergab mir ein befreundeter Korbmacher in Hohenweiden eine Menge Puppen von *Smerinthus populi* und *ocellata*, *Earias chlorana*, *Dicranura vinula* und *Notodonta ziczac*, die er als Raupen von den dortigen Weiden miteingetragen hatte. Im Garten fand ich an Obstbäumen überwinterte Eiringe von *M. neustria*, *Nester* von *Eupr. chrysorrhoea* und *dispar-Gelege*. Am 26. besuchte ich die Bauern von Canena beim Kartoffelholen und erhielt von ihnen denn auch 9 Totenkopf-Puppen, die ich dann zu Hause mit Erfolg trieb.

November. Am 9. fand ich in der Heide auf der Bischofswiese 3 *Hibernia baiaria*, was mir deswegen interessant war, weil mein Vereinsfreund Herr Assessor Bauer gerade um diese Zeit acht Exkursionen in die Heide unternommen und dabei nicht weniger als 18 Arten Groß- und Kleinfalter in zahlreichen Stücken (auch nebst zahlreichen Abänderungen) erbeutet, aber zu seiner Verwunderung kein einziges Stück dieses Spanners angetroffen hatte. Am Waldhaus fand ich 8 *Hibernia aurantiaria*; *defoliaria* trat um diese Zeit in der Heide und auch in der Stadt in Masse auf. *Anisopteryx aceraria* traf ich hinter den Schießständen in Mehrzahl, von *Cidaria dilutaria* sah ich 3 Stücke am Cöllmer Weg; *Operophtera brumata* sah ich zahlreich, *boreata* in einigen Stücken an Eichen hinter dem Heidefriedhof; *Brachionycha sphinx* traf ich in mehreren Exemplaren in der Heide und in der Stadt an Laternen.

Am 16. sah ich bei Schönnewitz wieder an den Obstbäumen massenhaft Nester von *Euproctis chrysorrhoea* und sammelte eine Menge Weißlingspuppen von Mauern und Hauswänden ein, von denen natürlich viele von *Microgaster glomeratus* besetzt waren. Die Puppen von *Pieris napi* und *rapae* traf ich nur vereinzelt an. Übrigens flogen die Aphodien noch in auffällig großer Zahl. Ebenso traf ich am 19. in der Heide auf einer frisch geschossenen Krähe noch die bekannten Aaskäfer in Menge; dem herrschenden Sturm schreibe ich es zu, daß ich nur *Gheimatobia brumata* und *boreata* sowie 3 Weibchen von *Hibernia defoliaria* fand. In der frühen Dämmerung kamen schon die Kaninchen aus ihren Bauen, draußen am Feldrande kreiste ein Bussard und über mir ein schmucker Falke, den ich für einen schwächtigen Turmfalken hielt. In der Sitzung sagte mir aber mein Vereinsfreund Herr Daehne, daß um diese Zeit unsere Turmfalkenkolonie in der Heide schon abgewandert sei und daß es höchstwahrscheinlich eine nahe verwandte nordöstliche Art, deren Namen ich im Augenblick nicht mehr angeben kann, gewesen sei, die den Winter über in der Heide unsere Turmfalken vertrete. Am 21. fand ich auf einem Dienstgange nach Radewell in mehreren Kellern Tausende von Stechmücken (*Culex*-Arten), obwohl hier neuerdings wegen des Überhandnehmens der Mückenplage und Feststellung der Malaria-Überträgerin *Anopheles* scharfe Bestimmungen erlassen und bei der Kontrolle die saumseligen Hausbesitzer in Strafe genommen werden. Gleichzeitig fand ich in den Kellern meine im vorigen Jahrgange genannten Freunde aus der Falterwelt wieder vor.

Dezember. Bei rauhem Wetter ging ich am 14. mit meinem Bruder in die Heide zur Milhauserisuche und fand nach langem Suchen 8 Puppen. Das war meine letzte diesjährige Freilandarbeit; dann verlegte ich mich ganz auf die präparatorischen und theoretischen Arbeiten, wie im Januar erwähnt.

Bemerken will ich nur noch, daß diesmal meine Wolfsmilchschwärmer zeitiger schlüpften, so daß ich bis Weihnachten ziemlich zu spannen hatte, und daß sie, wie erwartet, wieder sehr abweichende Formen aufwiesen.



Aus einem reinen Herzen gehet die Frucht eines guten Lebens hervor.

Thomas a. Kempis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Lepidopterologica 1913 95-110](#)

